

Pressemeldung, 30.9.2012

## Hebammenkunst – Die Rettung der normalen Geburt

Der Elwin Staude Verlag, Herausgeber der Deutschen Hebammen Zeitschrift, richtet am 7./8. September den 1. DHZCongress in Hannover aus

### Programm:

6. Sept., 16.30 Uhr:

#### Pressegespräch

mit Ina May Gaskin, Referentin, Hebamme und Alternative  
Nobelpreisträgerin 2011

Dr. Angelica Ensel, Referentin, Hebamme, Redakteurin der DHZ und  
Medizinethnologin

Christiane Schwarz (MPH), Referentin, Hebamme

Uschi Fietz, Hebamme, 1. Vorsitzende Hebammenverband  
Niedersachsen

Britta Zickfeldt, Verlegerin Elwin Staude Verlag

7. Sept., 10.30 – 19.00 Uhr: **Vorträge, Posterausstellung**

8. Sept., 9.00 – 15.30 Uhr: **Vorträge**

### Ort:

Congress Centrum Wienecke XI., Hildesheimer Straße 380, 30519 Hannover

**Weitere Informationen** zum Programm und den ReferentInnen:

[www.dhzcongress.de](http://www.dhzcongress.de)

Ist die „normale“ Geburt noch zu retten? Gibt es sie noch, die Geburtshilfe, die Frauen dabei unterstützt, ihre Kinder aus eigener Kraft, ohne Medikamente und medizinische Eingriffe zur Welt zu bringen? Eine Geburtshilfe, die in die Gebärfähigkeit der Frauen vertraut?

Die Zahlen der aktuellen geburtshilflichen Realität lassen daran zweifeln: Ärztinnen und Ärzte diagnostizieren bei den meisten spontanen Geburten heutzutage mindestens ein Schwangerschafts- und ein Geburtsrisiko. Bei mehr als einem Fünftel der Gebärenden wird die Geburt eingeleitet, mehr als ein Drittel der Frauen erhält Wehenmittel oder Wehenhemmer oder beides. 2011 endete ungefähr jede dritte Geburt als Kaiserschnitt. Dem steht die Realität gegenüber, dass trotz



steigender Interventionen und Kaiserschnittraten die Müttersterblichkeit nicht weiter sinkt – in den letzten Jahren lässt sich sogar ein leichter Anstieg verzeichnen.

Damit widersprechen die Zahlen der geburtshilflichen Realität in Deutschland deutlich den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO), dass 70 bis 80 % aller Gebärende als „low-risk“ eingestuft werden sollten und es für Kaiserschnittraten über 10 bis 15 % keine Rechtfertigung gibt.

Der Elwin Staude Verlag, der seit über 125 Jahren die Deutsche Hebammen Zeitschrift verlegt, hat Hebammen aus dem deutschsprachigen Raum zu einem Fachkongress eingeladen: „Hebammenkunst – Die Rettung der normalen Geburt“ lautet der provokante Titel des 1. DHZCongresses, der offensichtlich einen Nerv getroffen hat: Der Kongress ist bereits seit zwei Monaten ausgebucht. 800 Hebammen kommen am 7. und 8. September nach Hannover, um aus acht Fachvorträgen und fünf Mutmach-Beispielen aus der Praxis Wissen, Austausch und Inspiration zum Thema „normale Geburt“ mit in den Berufsalltag zu nehmen.

Die Teilnehmerinnen begegnen auf dem Kongress sowohl Koryphäen wie der Hebamme und Trägerin des Alternativen Nobelpreises 2011, Ina May Gaskin – auch als „Mutter der normalen Geburt“ bezeichnet –, als auch Kolleginnen, die berichten werden, wie sie trotz der Realitäten in den deutschen Geburtskliniken, wie Personalmangel und Zeitdruck, Wege gefunden haben, Frauen im Sinne einer selbstbestimmten Geburt zu begleiten.

„Gebären funktioniert. Haben wir das vergessen?“, so der Vortrag der Hebamme Ina May Gaskin, in dem sie darlegen wird, dass Frauen gebären können – wenn ihnen die Zeit und der Raum zum Gebären gegeben wird und Hebammen sowie Geburtshelfer sich der Physiologie des Gebärens bewusst sind. Die Hebamme Christiane Schwarz belegt in ihrem Vortrag „Die wissenschaftliche Erlaubnis zum Nichtstun“, dass mit einer gekonnten zurückhaltenden Begleitung unnötige und mitunter für Mutter und Kind schädliche medizinische Eingriffe vermieden werden können.

Es geht an diesen beiden Kongresstagen auch um ein gesellschaftliches Ziel: die körperliche und psychische Gesundheit der Frauen, Kinder und Familien. Den Hebammen kommt in der Zeit der Familienwerdung eine Schlüsselrolle zu. Dies gilt auch und insbesondere für die Geburt, in der eine 1:1-Betreuung durch Hebammen nachweislich zu weniger medizinischen Eingriffen führt. Der Kongress greift damit auch ein brisantes gesundheitspolitisches Thema auf: In den letzten Monaten mussten zahlreiche Hebammen aufgrund finanzieller Nöte ihren Beruf aufgeben, da einer unzureichenden Vergütung ihrer verantwortungsvollen Arbeit steigende Kosten für die Haftpflichtversicherung gegenüberstehen. Gute Startbedingungen für die Familienwerdung durch gesunde Geburten sind aber nur dann zu gewährleisten, wenn die Hebammen von ihrer kompetenten Arbeit auch leben können.

**Ansprechpartnerin** im Verlag:

Britta Zickfeldt

Tel. 0511 651003

[britta.zickfeldt@staudeverlag.de](mailto:britta.zickfeldt@staudeverlag.de)



ELWIN  
STAUDE  
VERLAG